

Weltweit tätiger Exporteur von Landmaschinen hat Firmensitz bei Eisenach

18.07.2024, Birgit Schellbach- Thüringer Allgemeine



Laborleiterin Michaela Gegler (rechts) stellt Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Böhler (links) die optische Sortierung von besonders feinem Saatgut vor. Petkus-Geschäftsführer Mark Scholze berichtet außerdem über neue Ideen. © Birgit Schellbach

Wutha-Farnroda. Petkus ist ein Unternehmen bei Eisenach mit einer über 170-jährigen Geschichte. Bis heute behauptet sich der Spezialist für Getreide- und Saatgutaufbereitung erfolgreich am Markt.

Laborleiterin Michaela Gegler reinigt im Auftrag eines Kunden gerade Lobelien-Saatgut. Sie schaltet eine Maschine ein, die mit Fotoerkennung arbeitet. Jedes noch so winzige Korn wird in Sekundenschnelle geprüft und sortiert, ob es gut oder schlecht ist.

Das Prinzip der optischen Sortierung möchte die Petkus Technologie GmbH in Zukunft ebenso für das Recyclen von Handys nutzen. Diese werden in geschreddertem Zustand angeliefert. Aus dem Schrott können dank der Technologien aus der Saatgutaufbereitung wertvolle Metalle herausgefiltert und wiederverwendet werden.

Recycling könnte ein neues Standbein werden

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz liegt **Bundeskanzler** Olaf Scholz am Herzen. Deshalb war Mark Scholze, Geschäftsführer und Inhaber der Petkus Technologie GmbH, mit einigen seiner Fachleute neulich ins **Kanzleramt** eingeladen. Aber noch sind bürokratische Hürden zu überwinden.

Derweil Thüringens Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Böhler (SPD) bei ihrem Unternehmensbesuch am Donnerstag Unterstützung zusagt, ein mögliches Forschungsprojekt und Fördermittel erwähnt.

Eine weitere Innovation von Petkus ist ein Verfahren, damit Saatgut nicht mehr chemisch behandelt werden muss, um dieses vor Bakterienbefall zu schützen. „Das Saatgut wird mit Nebel umhüllt, um die Keime abzutöten“, erklärt Mark Scholze. Auf einer Fachmesse hat er Vertreter einer Firma aus Schweden kennengelernt, die ebenfalls zu dem Thema geforscht haben. Jetzt ist ein Joint-Venture gegründet worden.

Tochterfirmen in der ganzen Welt

Petkus Technologie hat seinen Sitz in Wutha-Farnroda bei **Eisenach** und weltweit über 17 Tochterfirmen, die wiederum die in Thüringen hergestellten Produkte zur Aufbereitung von Getreide und Saatgut vertreiben, aufbauen und warten.

Wobei in Wutha-Farnroda nicht nur einzelnen Maschinen gefertigt werden, sondern auch ganze Systeme, Anlagen und komplette Werke. Aber Letzteres ist selten, wie der Geschäftsführer aufmerksam macht. Das sei ein Marktsegment für die ganz Großen.

Petkus ist ein Mittelständler mit 270 Beschäftigten in Wutha-Farnroda und weiteren 150 Mitarbeitenden, die über die Welt verteilt sind.



Petkus Technologie hat seinen Sitz im Gewerbepark von Wutha-Farnroda bei Eisenach. © Birgit Schellbach | Birgit Schellbach

Es geht um die Versorgung mit Lebensmitteln

Getreide und Saatgut sind brisante Themen, geht es doch letztlich um die Versorgung der Menschheit mit Lebensmitteln. **Naturkatastrophen**, Kriege, auch Aufstände und Umstürze oder Korruption wirken sich unmittelbar aus. Afrika bleibt in dem Zusammenhang ein schwieriger Kontinent für Investitionen, obwohl diese dringend notwendig wären.

Länder wie Russland, die Ukraine, China, Indien, die USA und Brasilien stellen Getreide her. Andere Länder importieren Getreide und benötigen beispielsweise an ihren Häfen große Silo- und Trocknungsanlagen, ebenso Lagermöglichkeiten. „Im mittleren Osten sind wir dafür der **Marktführer**“, berichtet Mark Scholze.

Zweistellige Zuwachsraten in den letzten Jahren

Die Zuwachsraten des Unternehmens sind zweistellig. Der Umsatz liegt bei 100 Millionen Euro im Jahr. In den letzten Jahren ist vor allem in die Fertigung in Wutha-Farnroda, in neue Produktionshallen und Robotertechnik investiert worden. Dank eines eigenen Instituts wird auch die Software für die Maschinen und Anlagen am Hauptsitz entwickelt.

Außerdem gibt es noch eine Akademie, die sämtliches Wissen aus den Außenstandorten über die verschiedenen Kulturarten sammelt und auswertet: Wie wird Baumwolle in Kasachstan angebaut oder läuft die Maisproduktion in den USA?

Die Firmengeschichte ist über 170 Jahre alt

Die Firmengeschichte von Petkus geht auf das Jahr 1852 zurück, und sie ist zu allen Zeiten mit neuen technischen Entwicklungen verbunden gewesen. Unternehmensgründer Christian Friedrich Röber hatte mehrere Patente, ebenso seine beiden Söhne. Bis in die Gegenwart heimst Petkus zahlreiche Innovationspreise ein.

Der Großvater von Mark Scholze, Albert Scholze, hat übrigens gemeinsam mit Paul Röber das Unternehmen so lange geführt, bis beide aus der sowjetischen Besatzungszone geflüchtet sind. In Minden/Westfalen haben sie ihre eigenes, kleines Unternehmen gegründet, das in der Petkus-Tradition gestanden hat. Während in Ostdeutschland das Petkus Landmaschinenwerk Wutha ein volkseigener Betrieb geworden ist.

Fachkräfte sollten möglichst weltweit arbeiten wollen

Der Zufall wollte es, dass Mark Scholze nach der Wende als Sanierer in Thüringen unterwegs gewesen und auf die einstige Wirkungsstätte seines Großvaters gestoßen ist. Damals stand der Betrieb vor dem Aus.

Der Newsletter für Eisenach und die Wartburgregion

Alle wichtigen Informationen aus der Wartburgregion, egal ob Politik, Wirtschaft, Sport, Kultur oder gesellschaftliches Leben.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Doch Scholze fand Investoren, die mit ihm den Neuanfang gewagt haben. „Wir mussten teilweise bangen, ob wir am Ende des Monats noch die Löhne zahlen können. Heute sind wir schuldenfrei und können investieren“, betont der Geschäftsführer.

Für die Zukunft ist es laut Mark Scholze wichtig, **Fachkräfte** zu gewinnen, die bereit sind, weltweit zu arbeiten.